

am Nordwestabhange der Petzen zehn bis zwölf Zirnen (*Pinus Cembra L.*) von Herrn Edm. Seherl in Wolfsberg in 5000 bis 5300 Fuß Seehöhe gefunden worden sein.“

Eine Vermehrung und Ausbreitung nach dem Zustande der Bäume und nach Beschaffenheit des Standortes erscheint so gut wie ausgeschlossen. Wenn aber auch diese Reste einstiger Kraft und Pracht dahin sein werden, können wir uns sagen, daß wir wieder ärmer geworden um ein pflanzen-geographisch interessantes Vorkommen.

Zum Schlusse möchte ich noch eine Bitte stellen. Sie ist an unsere vielen bergfahrenden Naturfreunde gerichtet: Führt Euch Euer Weg einmal in jene alpine Kampfreigion der Petzenhöhe, so sucht die letzten aus einem edlen Koniferengeschlechte in Kärntens Südgau heim und dann erzählt uns, wie Ihr sie befunden.

H. Sabidussi.

† Hofrat Dr. Edmund Mojsisovics Edler v. Mojsvar. Am 2. Oktober starb in Mallnitz in Kärnten der gewesene Vizedirektor der geologischen Reichsanstalt nach längerem Leiden. Am 18. Oktober 1839 in Wien geboren, studierte er am Wiener Schottengymnasium und befaßte sich dann mit juridischen und geologischen Studien. 1865 trat er als Volontär in die k. k. geologische Reichsanstalt, an welcher er 1879 Oberbergrat und 1892 Vizedirektor wurde. 1897 trat er in den Ruhestand. 1891 ernannte ihn die kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu ihrem wirklichen Mitgliede. Er hat zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen verfaßt, als deren wichtigste jene über die Kopffüßer der alpinen Triasprovinz hervorzuheben sind. An diese schließen sich dann seine Werke: „Die Dolomitriffe in Südtirol und Venetien“, eine geologische Übersichtskarte von Bosnien und der Herzegowina. „Arktische Trias-Faunen“, „Beiträge zur Kenntnis der Faunen des Himalaja“ und viele andere an. Mojsisovics war es auch, der mit Grohmann und G. Fr. v. Sommaruga 1863 den österreichischen Alpenverein in Wien gründete, welcher sich mit dem 1869 gegründeten deutschen Alpenvereine in der Folge zum „Deutschen und Österreichischen Alpenvereine“ vereinigte.

In jüngeren Jahren selbst ein ausgezeichnetener Hochtourist, war es wahrscheinlich seine ausgesprochene Vorliebe für das Hochgebirge, welcher er bis an das Ende seines Lebens treu blieb und welche ihn bestimmte, sich mit geologischen Forschungen zu beschäftigen.

Nach seinem Übertritte in den Ruhestand kaufte er sich in Mallnitz in Kärnten an und erlag dort am 2. Oktober, einer der „Besten des Alpenvereines“, ein Mann, der sich auch um die wissenschaftliche Durchforschung des Alpengebietes große und bleibende Verdienste erworben hat. R. i. p.